vinetur

Heineken setzt 533,4 Millionen Euro in der zweiten Tranche seines Aktienrückkaufprogramms ein

Der Brauereikonzern hatte bis zum 18. Sept. 7,5 Millionen Aktien zurückgekauft, womit in der Tranche noch rund 216,6 Millionen Euro verblieben

Dienstag, 22. September 2026



Heineken teilte am Montag mit, dass das Unternehmen im Rahmen der zweiten Tranche seines laufenden Aktienrückkaufprogramms weiter Aktien zurückgekauft habe und dabei mehr als die Hälfte der für diese Phase vorgesehenen 750 Millionen Euro eingesetzt habe, um Kapital an die Aktionäre zurückzugeben.

In einer regulatorischen Mitteilung aus Amsterdam erklärte der niederländische Brauereikonzern, er habe zwischen dem 14. und 18. Sept. 165.606 Aktien am Markt zu einem durchschnittlichen Preis von 71,62 Euro je Aktie zurückgekauft. Im selben Zeitraum erwarb er zudem 165.636 Aktien von Heineken Holding N.V.

Das Unternehmen sagte, es habe bis zum 18. Sept. insgesamt 7.517.738 Aktien im Rahmen der zweiten Tranche für insgesamt 533.389.233 Euro zurückgekauft. In dieser Summe sind die von Heineken Holding zurückgekauften Aktien enthalten.

Die zweite Tranche ist Teil des umfassenderen Aktienrückkaufprogramms von Heineken über 1,5 Milliarden Euro, das das Unternehmen am 12. Feb. zuvor angekündigt hatte. In der aktuellen Struktur beträgt die zweite Phase 750 Millionen Euro.

Die Mitteilung erfolgte im Rahmen der Berichtspflichten des Unternehmens nach den EU-Regeln zu Marktmissbrauch und Aktienrückkäufen. Heineken sagte, es veröffentliche jeden Montag auf seiner Website eine wöchentliche Übersicht über das Programm.

Aktienrückkäufe verringern die Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien und werden von Unternehmen häufig genutzt, um überschüssige Liquidität an Investoren zurückzugeben. Sie können auch den Gewinn je Aktie stützen, indem sich der Gewinn auf eine kleinere Aktienzahl verteilt, auch wenn die direkte Wirkung von den künftigen Erträgen des Unternehmens und dem Tempo der Rückkäufe abhängt.

Für Anleger in der Bier- und der breiteren Getränkeindustrie dürfte Heinekens Aktivität aufmerksam verfolgt werden als Zeichen dafür, wie einer der größten Konzerne der Branche Aktionärsrenditen mit anderen Mittelverwendungen wie Markeninvestitionen, Betrieb, Schuldenmanagement und Übernahmen ausbalanciert. Solche Schritte können die Erwartungen an die Kapitalallokation anderer großer Getränkeunternehmen beeinflussen und Einschätzungen zur Bewertung und zu den Kapitalkosten in der

Branche prägen.

Heineken hat in dieser Mitteilung die Gesamtgröße des Programms nicht geändert. Das Unternehmen legte lediglich die jüngsten wöchentlichen Transaktionen und den bislang im Rahmen der zweiten Tranche kumuliert ausgegebenen Betrag offen.

Die Zahlen zeigen, dass die zweite Tranche noch Spielraum hat, bevor ihre Obergrenze von 750 Millionen Euro erreicht wird. Auf Basis des kumulierten Gesamts bis zum 18. Sept. standen der Tranche unter der Annahme keiner Änderung der Tranchengröße und vor weiteren Transaktionskosten, die über die im gemeldeten Gesamtbetrag enthaltenen hinausgehen, noch rund 216,6 Millionen Euro zur Verfügung.

Heineken, dessen Aktien unter dem Kürzel HEIA an der Euronext Amsterdam und in den USA unter dem Kürzel HEINY am OTCQX gehandelt werden, ist eine der weltweit größten Brauereigruppen. Das Unternehmen verkauft Bier-, Cider- und alkoholfreie Marken in Märkten in Europa, Amerika, Afrika, dem Nahen Osten und im asiatisch-pazifischen Raum.

Die Mitteilung enthielt keine neue Prognose zu Absatz, Ergebnis oder Geschäftsentwicklung. Sie konzentrierte sich ausschließlich auf die Umsetzung des Rückkaufprogramms an den fünf Handelstagen vom 14. bis 18. Sept.

Das Unternehmen erklärte, die Offenlegung beziehe sich auf Artikel 5(1)(b) der Verordnung (EU) 596/2014 und Artikel 2(2) der Delegierten Verordnung der Kommission (EU) 2016/1052, die technische Standards für Rückkaufprogramme festlegen. Heineken sagte, es werde weiterhin wöchentliche Fortschrittsberichte zum Programm veröffentlichen.